



Botshabelo

Roodepoort

Leipzig



# Lutherische Kirchenmission

2003 - 2007

## Lutherische Kirche treibt lutherische Mission

GOTTes Heil in seinem Sohn Jesus Christus entspringt der schöpferischen Kraft GOTTes des Vaters und gilt allen Menschen, ohne Unterschied von Alter, Geschlecht, Herkunft, Kultur oder Religion. GOTT macht in seinem Wort die Zusage seiner Liebe zu den Menschen, die in Jesus Christus einmalig offenbart ist. Durch seinen Heiligen Geist überwindet GOTT Menschen, ruft und bringt sie zum Glauben, sammelt, erleuchtet und erhält sie im rechten Glauben an Jesus Christus. Gleichzeitig bewegt er sie, die Einladung zum Heil weiterzusagen.

Die Lutherische Kirchenmission versteht sich als Anteilshaberin an GOTTes Mission und sieht diese Aussage legitimiert mit:

- Matthäus 28,18-20: „Mir ist gegeben alle Vollmacht im Himmel und auf Erden. Gehet hin in alle Welt und macht zu Jüngern alle Völker: tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“
- 1. Thessalonicher 2,4: „weil GOTT uns für Wert erachtet hat, uns das Evangelium anzuvertrauen, darum reden wir, nicht, als wollten wir Menschen gefallen, sondern GOTT, der unsere Herzen prüft.“
- 1. Petrus 2,9: „Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.“

## Lutherische Mission führt zu lutherischer Kirche

Eine spannende Frage ist, ob Missionsarbeit ein Ziel (und damit implizit ein Ende) hat. Aus der Missionsarbeit der Lutherischen Kirchenmission entstand die „Lutheran Church in Southern Africa“, die sich 1967 als selbständige Kirche konstituierte. Seither geht diese konfessionell-lutherische Kirche einen eigenständigen Weg. Aus der ursprünglichen Missionsarbeit ist eine Kirche geworden. Auch heute sind Missionare der LKM in Afrika tätig, sowohl in Südafrika als auch Botswana. Eine Herausforderung besteht für die LKM darin zu klären, wie lange ein weiteres Engagement der Mission dort erwünscht ist. Die Transformation in Südafrika anlässlich des politischen Wandels schlägt sich auch im Alltag des Miteinanders von LKM und LCSA nieder. Eine Kommunikationspause ist dabei zwischen LKM und LCSA eingetreten, die unter anderem auch in der Frage nach der Vergangenheitsbewältigung und die Rolle der Mission und der Missionare zur Zeit der Apartheid eine Ursache hatte.

In Deutschland betreibt lutherische Kirche lutherische Mission: Über das Missionswerk der SELK gibt es Missionsarbeit in Gifhorn, Marzahn, Döbbrick und Leipzig. In der SELK ist ein missionarischer Aufbruch zu spüren, der sich neben der Arbeit der LKM in vielen Facetten darstellt. Die Kirchenleitung berief eine „AG Mission in Deutschland“ in der versucht wird, Ansätze aus dem Missionswerk und dem Diakonischen Werk mit anderen Anbietern in Zusammenklang zu bringen.

## Christliches Zeugnis für die Welt. Christliche Zeugen in der Welt

2003 entschied die Missionsleitung der LKM, sich eine Strategie für die Arbeit der LKM bis 2010 zu überlegen. Diese Überlegungen führten dann -in Kontinuität mit den Leitsätzen der Vergangenheit- zu einer Leitaussage: „Christliches Zeugnis für die Welt. Christliche Zeugen in der Welt.“ Anhand dieser Aussage wurde die Arbeit der LKM in vier Hauptaufgaben untergliedert:

- Pionierarbeit: Bekanntmachen des Evangeliums**
- Gemeindeaufbau: Sammeln junger Christen in neuen Gemeinden**
- Wachstum und Ausbreitung: Menschen als Multiplikatoren besonders prägen und befähigen**
- Weiterführendes Engagement: Projekte auf sozial-diakonischer und gesellschaftlicher Ebene**

Damit wird lutherische Mission bejaht als „christliches Zeugnis“ und die LKM sucht, fördert und beschäftigt „christliche Zeugen“, deren Dienst Heil und Heilung und Ganzheit in das Leben von Menschen bringt.

Gegründet wurde die Lutherische Kirchenmission -Bleckmarer Mission- e.V. 1892 als kirchliches Werk. Das Missionswerk ist als eingetragener Verein organisiert. Das Missionskollegium besteht aus dem Bischof, den Pröpsten, den Superintendenten und je einem Vertreter aus den Kirchenbezirken der SELK und der Missionsleitung. Während sich das Missionskollegium jährlich trifft, setzt sich die Missionsleitung 10x im Jahr zusammen.

Als Kirchenmission verschiedenster konfessionell-lutherischer Minoritätskirchen in Europa und Südafrika erkannte sie ihre Aufgaben zuerst im südlichen Afrika, später in Brasilien und Australien und gegenwärtig auch in Deutschland und womöglich zukünftig auch in Asien, ohne dabei Afrika aus dem Blick zu nehmen. Die Mission wird finanziell durch Zuwendungen und Spenden getragen, Personal bezieht sie aus der SELK und ihren Schwesterkirchen.

## Unser Team:

2003-2007

## Unsere Missionare:

### In Südafrika:

- Peter Weber in Ugu (Umhlangeni)
- Christian Tiedemann in Themba
- Rainald Meyer in Phoenix & Chatsworth

### In Botswana:

- Thomas Seifert in Gaborone
- Daniel Schmidt in Francistown
- Christoph Weber in Serowe

### In Deutschland:

- Markus Büttner in Gifhorn
- Hartwig Neigenfind in Marzahn
- Holger Thomas in Döbbrick
- Hugo Gevers in Leipzig

### In Brasilien:

- Hermann Auel in Nova Iguacu

### Die Missionsleitung besteht aus:

- P. Markus Nietzke, Missionsdirektor (seit 19.3.2003)
- Propst Johannes Rehr (Vertreter der Kirchenleitung)
- Manfred Neubauer (Sprengel West)
- Ruth Keidel (Sprengel Ost)
- P. Martin Benhöfer (Sprengel Nord)
- Rainer Mühlinhaus (Sprengel Süd)
- Helmut Meyer (Rechnungsführer)

### Als Gäste sind in Sitzungen der Missionsleitung dabei:

- Hermann Borchers (Missionskollegium)
- Wilfried Müller (Finanzbeirat der Mission)
- Hanns Gnauk (Protokoll)

### Unser Team im Missionshaus:

P. Markus Nietzke, Missionsdirektor  
P. Martin Benhöfer, Öffentlichkeitsarbeit  
Hanns Gnauk, Verwaltungsleiter  
Heike Alms, Hauswirtschaftsleiterin  
Anne Lübke, Dagmar Heck, und andere

### Unser Dank gilt ferner:

Missionsdirektor P. Gerhard Heidenreich (bis 18.3.2003)  
Frau Gesine Gaus-Dralle in der Missionsleitung (2004-2005),  
Herrn Seeselberg in der Missionsleitung (bis Oktober 2003),  
Propst a.D. M. Weingarten in der Missionsleitung, (bis 2005)  
Dr. Siegfried Schwertner (bis 28.2.2007)  
Wolf. D. Volkmar, Missionskollegium (bis März 2005)  
Hanna Voß in der Hauswirtschaftsleitung (bis Juni 2006)  
Angela Timm im Archiv (2006)

### Aus dem Missionsdienst wechselten 2003-2007 in die SELK:

Matthias Krieser, Klaus Pahlen, Rudolf Pfitzinger

## Christliche Zeugen in aller Welt:



## Mission und Ökumene:

Die LKM arbeitet im Evangelischen Missionswerk (EMW) als Vereinbarungspartner mit. Dieses ermöglicht ihr eigene Einblicke in z.B. Die **Weltmissionskonferenzen** wie in **Athen 2005**, die zum Thema hatte: „Komm, Heiliger Geist, heile und versöhne uns!“ oder in der Vorbereitung von **Edinburgh 2010**. Halbjährliche Treffen in der EKSA (Ev. Konferenz für das südliche Afrika) und der Afrika-Referenten erweitern den Horizont. Der Missionsdirektor wurde 2004 berufen, die SELK im **ACK**- Ausschuss „Mission, Dialog und Zeugnis“ zu vertreten.



## Weltweite Aufgaben der Mission:

### 1. Anliegen aus der Gesamtkirche und die Vernetzung von LKM und SELK:

Die 10. Kirchensynode der SELK in Melsungen etablierte eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema der **nachhaltigen Finanzierung** der Ausgaben der Mission befassen sollte. Die AG hat 2005 ein **Ergebnispapier** mit Empfehlungen vorgelegt, das sowohl in der Mission als auch der SELK beraten werden sollte. Im Missionskollegium ist dieses 2005 und 2006 geschehen und hat dazu geführt, sich intensiver mit der Suche nach **Kontaktpersonen aus SELK-Gemeinden** zu befassen. Die Anregung wurde aufgenommen, aus jeder SELK-Gemeinde eine Person zu finden (ansonsten soll der Pfarrer die Aufgabe wahrnehmen!), die sich lokal auf Bezirksebene treffen, den Bezirksbeauftragten im Missionskollegium und auf Sprengel Ebene zu stellen. In Ansätzen ist dieses in einigen Kirchenbezirken der SELK angepackt und umgesetzt worden. **Auf diesem Weg sollte mutig weitergegangen werden.** Die eigentliche Frage, wie aus SELK-Haushaltsmitteln die Arbeit der Mission nachhaltig finanziert werden kann, ist nicht klärend beantwortet worden.

Eine 2003 geschlossene **Vereinbarung zwischen Kirchenleitung und Missionsleitung** (über Personalfragen) erwies sich zunehmend als schwer durchsetzbar. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die einen neuen Entwurf vorlegen wird. Personalfragen und ein abgestimmter Stellenplan werden in Zukunft eine größere Rolle spielen als bisher.

Nach wie vor ist das **Engagement für die Mission in den SELK-Gemeinden groß**. Es wäre schön, wenn aus jeder SELK-Gemeinde Kollekten und Zuwendungen für die Mission kämen, das Aufkommen aus dem Sprengel West und Ost ist diesbezüglich noch steigerungsbedürftig. In der Hauptsache wird die Arbeit der LKM aus dem Sprengel Nord finanziert. Das mag daran liegen, das Bleckmar in Norddeutschland liegt, aber de facto passiert die Missionsarbeit im Osten Deutschlands. In diesem Zusammenhang gilt ein riesiges **Danke-Schön** an die Gemeinden, die regelmäßig Kollekten und feste Beiträge an die LKM abführen und damit ein wenig Planbarkeit herstellen.

### 2. Das Missionsfeld:

Die **Missionsarbeit im südlichen Afrika, in Brasilien und Deutschland** wurde fortgesetzt. Neue Aufgaben seit 2003 sind:

- 2005: Aussendung C. Tiedemann nach **Themba**: Er erteilt dort Religionsunterricht an den Schulen,
- 2006: Aussendung H. Gevers nach **Leipzig**, um die Arbeit unter Migranten fortzusetzen,
- 2007: Geplante Aussendung A. Wittenberg nach **Arcadia** in eine Arbeit unter Studenten und der entstandenen Seminargemeinde am Lutherischen Theologischen Seminar in Tshwane (Pretoria)
- Erkundungen in Hongkong (2005) und Thailand (2006) über Aufgaben dort.
- Die Zusammenarbeit mit der Humanitären Hilfe für Osteuropa wurde beendet, ebenfalls das geplante Projekt Magdeburg. Unerledigt ist eine Hausverkaufsabwicklung in Kinshasa, Kongo.



## Weltweite Aufgaben der Mission:

### 3. Finanzierung der Missionsaufgaben und ähnliche Anliegen:

Seit Amtsantritt wirbt der Missionsdirektor mit der Missionsleitung gezielt um die Unterstützung der **nachhaltigen Finanzierung** der Aufgaben der Mission. Mit dem **Projekt 1500 Personen x 50.- Euro x 12 Monate** sind erste erfolgreiche Schritte gegangen worden. Bei einem Haushalt der letzten vier Jahre von ca. EUR 1 200 000 p.a. könnte mit diesem Projekt eine Erleichterung eintreten. Weitere Überlegungen betrafen die Pensionen der Missionare der LKM und das Generieren weiterer Spenden durch eine Stiftung und weiterer Öffentlichkeitsarbeit.

### 4. Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz der Mission:

Das **Missionsblatt** erscheint 2007 im 99. Jahrgang und ist eine der ältesten und traditionellsten Veröffentlichungen konfessionell-lutherischer Kirchen. Das Erscheinungsbild hat sich 2007 erneut geändert, nicht zuletzt deswegen, weil hier schwerpunktmäßig gearbeitet wird. Durch die Gewinnung von P. M. Benhöfer konnten weitere Akzente gesetzt werden. Neben dem Missionsblatt gibt es Extra- und Beiblätter, seit kurzer Zeit auch ein MissionsHörBlatt. Im **Internet** und weiteren Medien sucht die LKM nach neuen Möglichkeiten der Evangeliumsbezeugung. Missionare, Pfarrer und der Missionsdirektor sind auf vielen Missionsfesten unterwegs.

### 5. Personal und Organisation in der LKM:

Seit 2005 werden Orientierungsgespräche mit den Missionaren und dem Missionsdirektor geführt. Sie dienen einer effektiveren Arbeit der Mission insgesamt.

2006 entschied die Missionsleitung, die **missionarische Arbeit in aller Welt auf breitere Basis** zu stellen. Sie knüpft damit an geschichtliche Wurzeln an und bemüht sich, neben ordinierten Amtsträgern auch anderen Mitwirkenden eine Möglichkeit anzubieten, in der Mission tätig zu werden. Dieses gilt insbesondere für jüngere Menschen: Praktika, FSJ, geringfügige Beschäftigung; alles das ist denkbar. Erste Erfahrungen damit sind in der LKM als große Ermutigung aufgefaßt worden.

In Südafrika und Botswana wurden 2005 eigene Filialorganisationen gegründet (**Mission of Lutheran Churches**), die in enger Anbindung an die LKM in Deutschland versuchen sollen, sich als Missionswerk lutherischer Kirchen im südlichen Afrika zu etablieren. Diese „Abbilder“ der LKM sollen landestypische Bedingungen besser auffangen und die Arbeit vor Ort daran ausrichten. Seitens der FELSISA ist bereits Interesse signalisiert worden, daran mitzutun. Eine Einladung an die LCSA steht noch aus.

## Mission und Diakonie sind durch den Auftrag Gottes geforderte Lebensäußerung der Kirche und ihrer Gemeinden.

Grundordnung der SELK, Artikel 8,1.



# Glaube an Gott schenkt Trost und Kraft. Wir tun das. Mit Ihrer Hilfe.

Eine Intensivierung der missionarischen Arbeit der LKM ist immer erstrebenswert. Die LKM hat ein eigenartiges Problem: **Arbeit gibt es genug, willige Mitwirkende, auch Arbeitsfelder**, es mangelt nur an der notwendigen Finanzierung der Missionsarbeit. Mission ist die eine Kirche in ihrer Bewegung (Wilhelm Löhe); das betrifft auch Gemeinden und Glieder der SELK. Der **Aufbruch** in dieser Frage (Synodalthema 2007) ist sehr begrüßenswert!

Kritisch anzumerken ist, wenn die Öffentlichkeitsarbeit der Kirche und Gemeinden als „Mission“ herausgestellt wird oder als gleichrangig angesehen wird. Bedenklich ist es, wenn Mission zur Besitzstandswahrung und zur Rückgewinnung verlorener Einflußmöglichkeiten erhalten soll. Fatal ist es, wenn Mission in der SELK nur auf Deutschland als Aufgabengebiet fokussiert wird. Es birgt die Gefahr in sich, räumlich und zeitlich gesehen provinziell zu werden. Wie die christliche Kirche größer ist als die lokal verfasste lutherische Kirche, ist auch die Mission, die Gottes Sache ist, nicht einschränkbar auf eine Region der Welt. Wenn es stimmt, das Mission die eine Kirche in ihrer Bewegung ist, wird missionarische Arbeit der einen Kirche immer auch kulturelle, sprachliche, völkische und regionale Grenzen überwinden und zu neuen Ufern aufbrechen. Das gilt auch für konfessionell-lutherische Minoritätskirchen wie die SELK.

**Mission ist Herzenssache**, also eine intime Angelegenheit, in der Wahrheiten über das Heil und das ewige Leben angesprochen sind. Davon wird in vertrautem Kreis geredet, in vielen Gesprächen und mit vielen Überlegungen. Der christliche Glaube wird darin bezeugt und wirkt, wann und wo GOTT es will, Früchte. Darauf kann man sich in großer Gelassenheit freuen.

## Anregungen zur Diskussion für die Kirchensynode und angemeldeter Handlungsbedarf:

- Hat die Lutherische Kirchenmission ihr Ziel im südlichen Afrika längst erreicht? Wo wären neue Aufgaben?
- Wie könnte das Anliegen „Mission“ in Gemeinden, auf Kirchenbezirksebene, Sprengelzebene und auf Synodalebene unveräußerlichen Bestand haben? Welchen Stellenwert hat dabei die Lutherische Kirchenmission?
- Wenn „Mission“ eine wesentliche Lebensäußerung der Kirche ist, wird auch nach der Finanzierbarkeit von Mission gefragt werden müssen: Was kann die Kirche tun, um nachhaltige Planbarkeit für Missionsarbeit der LKM zu schaffen? Wieviele Haushaltsmittel der SELK könnten dafür zur Verfügung gestellt werden?



Lutherische Kirchenmission -Bleckmarer Mission- e.V. Gegr. 1892  
Teichkamp 4  
29303 Bergen

[Lkm@selk.de](mailto:Lkm@selk.de)  
[www.mission-bleckmar.de](http://www.mission-bleckmar.de)  
[www.lutherische-kirchenmission.magix.net](http://www.lutherische-kirchenmission.magix.net)